

Die Geologie

Die Gipskarstlandschaft Südharz ist ein für Europa einzigartiger Naturraum. Dank der besonderen geologischen Situation ist in Zehntausenden von Jahren eine Landschaft mit enormem geologischen Reichtum sowie



Steinberg bei Scharzfeld

biologischer Vielfalt entstanden und vielerorts bewahrt geblieben. Am Südharz dominieren die vor etwa 255 Mio. Jahren in einem warmen Flachmeer abgelagerten weißen Gips- und hellbraunen Dolomitgesteine. "Karst" nennt man die heutige überwiegend unterirdische Entwässerung infolge Auflösung dieser Gesteine. In Trockenwetterzeiten versickern die Gewässer in die Höhlen des Untergrundes.



Trockenes Flussbett der Wieda bei Mauderode

Zwei Gramm Gips lösen sich in einem Liter Wasser! Dies führt zu einer sich auch in der Gegenwart rasch verändernden Fülle von Karsterscheinungen: Bachschwinden und Karstquellen, Poljen, Höhlen, vielen Tausend Erdfällen; jährlich kommen ca. 20 hinzu. In ihnen finden sich oft kleine Teiche, Lebensräume für Amphibien und Libellen. Höhlen - einige lassen sich besichtigen - sind Lebensräume für Fledermäuse und Schauplätze von Märchen und Sagen. Quellen und verlandende Seen sind heute Fundplätze der frühgeschichtlichen Forschung.

Das Erlebnis

An den großen Quellen wird Trinkwasser (Rhumequelle) oder Mineralwasser (Förste) gewonnen. Der historischen Entwicklung von Rohstoffverarbeitung und Handwerk zuzuschauen, die Pflanzenarten der Trockenrasen, Obstwiesen und der alten Wälder und letztlich die Schönheit und Eigenart dieser an Farben und Formen reichen Landschaft zu erleben, den Impuls zu vermitteln, dass es sich lohnt, in dieser Landschaft zu leben, zu wandern, zu radeln, überhaupt auch nur Urlaub zu machen und sich für ihre Unversehrtheit einzusetzen:



Doppelerdfall Jues-See in Herzberg am Harz

Das soll mit dem Karstwanderweg Südharz vermittelt werden. Er ist einer der längsten und vielgestaltigsten thematischen Wanderwege in der Mitte Deutschlands!

Seit 1982 wurde im Kreis Sangerhausen, der Karstwanderweg vom Karstmuseum Heimkehle bei Uftrungen entwickelt und eingerichtet. 1996 war der Karstwanderweg dann auch im niedersächsischen Landkreis Osterode am Harz und im thüringischen Kreis Nordhausen fertig. Er führt heute auf einer Gesamtstrecke von über 250 km, und mit ca. 200 informativen Erläuterungstafeln ausgestattet, durch die reizvolle Südharzer Karstlandschaft.

Der Wanderweg

Im Landkreis Osterode am Harz bestehen wegen der größeren geologischen Flächenausdehnung der Karstlandschaft zwei parallele thematische Wanderwegverläufe. Am Harzrand entlang bis Walkenried und durch das Harzvorland bis Nüxei. Der jeweilige Ausgangspunkt für beide Routen befindet sich am Osteroder Freizeitbad ALOHA.



Osteröder Kalkberge

Die Beschilderung ist überwiegend in die Wegemarkierung des Harzklubs eingebunden und wurde in den letzten Jahren in Ausblick auf die angestrebte Zertifizierung als Qualitätswanderweg vollständig erneuert. Die Lage der Karsterscheinungen bedingt den Routenverlauf; besonders in feuchten Jahreszeiten ist festes, hohes Schuhwerk zweckmäßig. Der Karstwanderweg berührt geschützte Natur- und Kulturdenkmale und quert Naturschutzgebiete. Bitte beachten Sie die Verhaltensregeln in Schutzgebieten, besonders das Wegegebot.



Die Führungen

Halbtägig, kompetent geführte Sonntagswanderungen auf besonders attraktiven Abschnitten des Weges erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Fast ganzjährig führen Fachleute der Region in ca. 35 Nachmittagstouren Gäste in die Geheimnisse und zu den landschaftlichen und naturkundlichen Schönheiten des ganzen Südharzes sowie in den Kyffhäuserkreis. Je nach Wetter stellen sich bei den geführten Karstwanderungen zwischen 20 und 90 Personen ein. Veranstalter sind die Arbeitsgemeinschaft Karstwanderweg und die Südharzer Kreisvolkshochschulen, in deren Programmheften die Wanderungen ausgedruckt sind. Die Termine sind auch www.karstwanderweg.de und einem Flyer zu entnehmen.



Weitere Erlebnisangebote in der Karstlandschaft sind im Werden. Erfolgreich starteten 2003 die "Vier Jahreszeiten im Gips", eine Serie von geführten Wochenendtouren, mit der Wanderer die walddreiche Landschaft in den Aspekten der verschiedenen Jahreszeiten erleben können. Ein- und mehrtägige Radtouren sind in Vorbereitung.

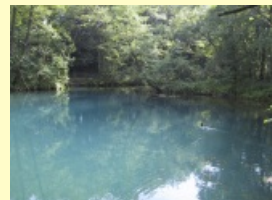


Besuchergruppe an der Dinsterbachschwinde

Die Highlights

LANDKREIS OSTERODE

Am westlichsten Punkt des Karstwanderweges, in der Ortschaft Förste, dringt am Harz-West-Abbruch salzhaltiges Tiefenwasser auf. Die Schüttung der hier auftretenden Quellen ist erheblich, so dass sie früher mehrere Mühlen anzubiegen. Seit den 60er Jahren wird das vorzügliche Quellvorkommen balneologisch genutzt. Südlich von Förste befindet sich der Lichtenstein mit der Burg Lichtenstein, welche erstmals im Jahr 1404 urkundlich erwähnt wurde. Sie wechselte mehrfach den Eigentümer, diente als Pfandobjekt, wurde 1567 verlassen und geriet damit in Verfall. Am Nordwest-Hang des Lichtensteins befindet sich das Naturdenkmal Lichtensteinhöhle. In dieser seit 1972 bekannten Gipshöhle wurden 1980 nach Bezwingung einer extremen Engstelle als Fortsetzung mehrere kleine Kammern entdeckt. Die Kammern enthielten teilweise übersinterte Skelette von Menschen der jüngeren Bronzezeit. Östlich befindet sich das NSG Hainholz-Beierstein. Dieses Gebiet wurde 1962 vorläufig und 1967 endgültig unter Naturschutz gestellt. Im Jahr 2000 wurde das Naturschutzgebiet auf insgesamt ca. 650 ha erweitert, so dass es nunmehr alle in diesem Raum karstmorphologisch und ökologisch wertvollen Flächen umfasst. Bestandteil des Hainholzes ist ein Naturlehrpfad, der an Erdfällen, Schlotten, Karstkegeln und einer Karstquelle vorbei zur größten Höhle dieses Gebietes, der Jettenhöhle, führt. Am nordöstlichen Ortsrand von Rhumspringe findet sich die größte Karstquelle in Niedersachsen, die Rhumequelle. Aus dem trichterförmigen Hauptquelltopf von rund 20 m Durchmesser und den zahlreichen Nebenquellen fließen der Rhume im Mittel 2.200 l/s zu. Das Einzugsgebiet der Quelle umfasst auch die oberirdischen Einzugsgebiete der Sieber und Oder oberhalb ihrer Versickerungsstellen.



Oberhalb Scharzfeld liegt die Burgruine Scharzfeld, welche in engem Zusammenhang mit dem um 950 gegründeten Kloster Pöhlde steht und 1131 erstmalig urkundlich erwähnt wird. Die Burg wurde 1761 im siebenjährigen Krieg zerstört. Unweit der Burg Scharzfeld befindet sich die Einhornhöhle, welche im Zechsteindolomit entstanden ist und eine Gesamtlänge von 600 m aufweist. Die Höhle wurde jahrhundertlang von Knochensammlern aufgesucht. Unweit liegt die natürliche Klufthöhle Steinkirche, welche gegen Ende der Alt-Steinzeit Rentierjägern als Rastplatz diente. In christlicher Zeit baute man die Höhle zu einer Kirche um. In mehreren Ausgrabungen wurden im Höhleninnern und auf dem Vorplatz die Gräber eines mittelalterlichen Friedhofs freigelegt. Interessante Objekte im Raum Bad Sachsa stellen der Römerstein und der Sachsenstein dar. Der hoch aufragende Römerstein besteht aus Dolomit. Dieses Riff, welches sich wahrscheinlich auf einem kleinen Rotliegend-Vulkan gebildet hat, ist überwiegend aus Algenmatten entstanden. Der Sachsenstein stellt einen markanten Bergsporn aus Gips- und Anhydritgestein dar und ist mit ca. 260 Mio. Jahren dem Werra-Anhydrit zuzurechnen. Im nördlichen Bereich des Sachsensteins befindet sich die Ruine der Sachsenburg, welche 1074 zerstört wurde. Walkenried beherbergt das berühmte Zisterzienser-Kloster Walkenried, welches 1129 gegründet wurde. Im 13. Jahrhundert wurde die romanische Klosteranlage durch einen großartigen gotischen Neubau der Klosterkirche und Klausurgebäude ersetzt.



GEOPARK Harz, Braunschweiger Land, Ostfalen

Die Planung

KONTAKTADRESSEN:

Förderverein Deutsches Gipsmuseum und Karstwanderweg e.V.
Merseburger Straße 14
37441 Bad Sachsa
info@karstwanderweg.de



Förderverein Karstwanderweg Landkreis Nordhausen e.V.
Grimmelallee 23, 99734 Nordhausen
foerderv.kww_landkr.ndh@gmx.de



Südharzer Karstlandschaft e.V.
über Verwaltungsgemeinschaft Roßla
Wilhelmstraße 4, 06536 Roßla
iris.brauner@rossla.de



Essen oder/und Übernachten?
www.karstwanderweg.de/gastro

Wandern mit GPS?
Sie können auch mit Ihrem GPS-Empfänger die reizvolle Südharzer Karstlandschaft erwandern. Ausgewählte Rund- und Streckenwanderungen mit GPS-Unterstützung auf und am Karstwanderweg finden Sie auf der Internetseite. Schauen Sie unter: www.karstwanderweg.de/gps

... oder wollen Sie auf Ihrer Wanderung lieber kompetent geführt werden, soll es etwa ein Betriebsausflug sein oder eine Studiengruppe...?
Gern vermitteln wir Ihnen eine qualifizierte Führungskraft oder stellen Ihnen eine geeignete Tour zusammen.
Bitte geben Sie Ihre Wünsche an:
wanderungen@karstwanderweg.de

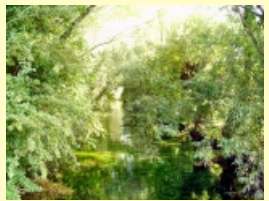


Text: ArGe Karstwanderweg, karstwanderweg.de
Fotos: ArGe Karstwanderweg, karstwanderweg.de, Ralf Nielbock, Wilm-Peter Wölfl
Herausgeber (2. Auflage, 2010):
Deutsches Gipsmuseum und Karstwanderweg e.V.
in der Arbeitsgemeinschaft Karstwanderweg Südharz
37441 Bad Sachsa, Merseburger Straße 14
eMail: info@karstwanderweg.de
Internet: www.karstwanderweg.de/verein
Konzeption & Gestaltung: Detlef Tront, Hattorf am Harz
Druck: Kohlmann Druck & Verlag, Bad Lauterberg im Harz

Die Highlights

LANDKREIS NORDHAUSEN

Der Gips der Ellricher Klippen wird seit Jahrhunderten abgebaut. An den alten Burgen des Südharzes kann man heute noch erkennen, dass Gips als Mörtel benutzt wurde. Der Anhydrit wurde als Baustein verwendet. Auch die Stadtmauer von Ellrich wurde mit diesen Steinen errichtet. Nach 1860 entstanden in Ellrich eine Reihe bedeutender Gipsfabriken. Voraussetzung war die Errichtung einer Eisenbahnlinie, mit deren Hilfe der Gips transportiert werden konnte. Auch heute noch wird an den Ellricher Klippen Gips gebrochen. Südwestlich der Ortschaft Steinsee befindet sich eine Reihe von Großerdfällen. Besonders beeindruckend sind die Wassergefüllten Erdfälle Mönchssee, Grubenloch, Opfersee, Wiedertäufersee und Röstese. Der Igelsumpf ist ein altes Schwindensystem der Wieda. Das tiefe Schwindensystem ist verschlammte und mit Schottern und moorigen Sedimenten gefüllt. Der Teich ist heute nur sehr flach, in den Sommermonaten ist er manchmal völlig ausgetrocknet. Die Vielfalt der vorkommenden Pflanzenarten rings um die Sattelköpfe bei Hörningen macht die Landschaft besonders wertvoll. Im Anhydrit des Kohnsteins wurden ab 1943 für den weiteren Ausbau KZ-Häftlinge eingesetzt. Es wurde mit dem Aufbau einer Stollenanlage zur Errichtung einer Fertigungsanlage für "Vergeltungswaffen" (V-Waffen) begonnen. 60.000 Häftlinge wurden in das KZ Mittelbau - Dora deportiert. Der Salzaspring ist die größte Karstquelle Thüringens und liegt an einer Störung, die die Zechsteinschichten gegen den Unteren Buntsandstein verwirft. An dieser Störungszone tritt das Wasser in Form einer großen Quellgruppe wieder zutage. Die Wasseranalysen zeigen, dass das Wasser dem Karst entstammt.



Rüdigsdorf liegt malerisch in die Gipskarstlandschaft eingebettet, wie wohl kaum ein anderer Ort in der Region. Die abwechslungsreiche, parkartige "Bilderbuch-Landschaft" der Rüdigsdorfer Schweiz lädt zum Wandern und Verweilen ein. Von den zahlreichen Gipskuppen bieten sich vielfältige Ausblicke in die weitere Umgebung. Das Gebiet ist botanisch sehr wertvoll. Die Glockensteine bei Steigerthal sind aus Sandstein gearbeitet. Auf der Rückseite von zwei Steinen ist ein Gerbereisen eingeritzt, während auf dem dritten Kreuz eine Klinge von einer Stichwaffe zu erkennen ist. Die Reesbergdoline ist eine der großen des Gebietes. Der Kessel weist eine Tiefe von 22 m auf.



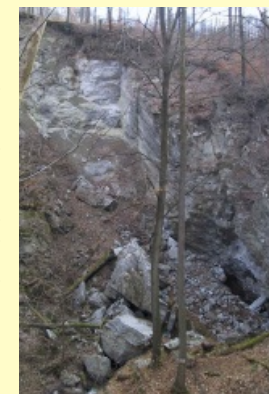
An der Doline treten Schichtquellen aus. Das Wasser stammt aus dem Buntsandstein. Daher ist es ungesättigt und in der Lage, sehr schnell Gips aufzulösen. Das ungesättigte Wasser fließt nur wenige Meter bergab und verschwindet dann im vergipsten Hauptanhydrit. Grenzsteine im Alten Stolberg markierten die Grenze zwischen dem Kurfürstentum Sachsen (Löwe) und dem Kurfürstentum Braunschweig-Lüneburg (Pferd), die durch den Grenzvorgleich vom 30.08.1735 festgelegt worden war. Die Schauhöhle Heimkehle imponiert durch große Räume. Der "Große Dom" ist 22 m hoch und weist einen Durchmesser von 65 m auf. Beeindruckend sind das große Portal des Natur- einganges und der Thyra-See. In den drei größten Räumen des Schauhöhlenteiles wurden 1944 Werkhallen errichtet. Häftlinge des benachbarten Konzentrationslagers Rottleberode stellten hier Fahrgestellteile für die JU 88 her. Die Höhle ist täglich geöffnet. Es sind Führungszeiten ausgeschrieben.



Die Highlights

LANDKR. MANSFELD-SÜDHARZ

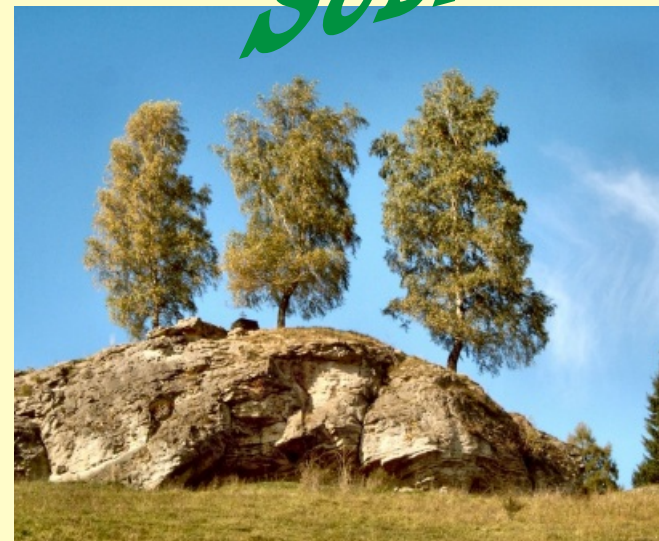
Östlich von Uftrungen streicht der Kupferschiefer zutage. Er wurde seit 1450 hier abgebaut. Dort liegen Hunderte von Pingen des alten Kupferschieferbergbaus. Dabei handelt es sich um kleine Gruben, die heute kaum noch tiefer als 2 bis 3 m sind. Der Bauerngraben ist ein tiefes Schwindensystem. Er wird nach Süden durch einen 60 m hohen Auslaugungswall begrenzt. Im Becken verschwindet der Glasebach. In Zeiten starken Wasserandrangs kommt es zu Rückstauererscheinungen, so dass sich das Becken mit Wasser füllt. Man kann nie genau vorhersagen, wie lange sich das Wasser im Becken hält. Die seltsamen Vorgänge des Füllens und des Leerens haben mannigfaltige Geschichten entstehen lassen. Schon von weitem begrüßt den Wanderer das Wahrzeichen des Ortes Questenberg, "die Queste". Für den Ort sollte man sich etwas mehr Zeit nehmen, da er einiges zu bieten hat. Auf dem gegenüberliegenden Hang erblickt man die Reste der Questenburg. Im Questenberg befindet sich eine Höhle mit einem großen Höhlensee welcher unter dem Namen "Heckersloch" bekannt wurde. Diese Höhle wurde in den zwanziger Jahren touristisch erschlossen, ist heute aber nicht mehr zugänglich. Die Dinsterbachschwinde ist sehr "lebendig". Das Wasser löst den Gips und nagt ständig an der Felswand. Gewaltige Wandabbrüche sind keine Seltenheit.



Der Röhrgeschacht ist heute ein überaus interessantes Bergbaumuseum. Er wurde 1987 eröffnet. Im Museumsteil "Über Tage" erfährt man viel zur Entstehung der Lagerstätte, zur Geologie und Mineralogie sowie zur 800jährigen Geschichte des Kupferschieferbergbaus. 1991 wurde dann der Museumsteil "Unter Tage" eröffnet. Mit einer originalen Schachtförderanlage fährt der Besucher 283 m in den Schacht ein. Mit der Grubenbahn geht es dann über 1000 m in ein Abbaufeld des 19. Jahrhunderts, wo anhand von Schauobjekten die Abbauentwicklung von den Anfängen bis zur Neuzeit vorgeführt und erläutert wird. An das Museum schließt sich ein sehr interessanter Bergbaulehrpfad an, den man nicht verfehlen kann, da er direkt am Karstwanderweg liegt. Der Kunstteich wurde 1729 als Betriebswasserspeicher für die Wasserkunst im Karolusschacht angelegt und genutzt. In der Mitte des 19. Jahrhunderts erfolgte eine Erneuerung und Erweiterung der Anlagen. Der Kunstteich ist heute Badegewässer. Der Ort Pölsfeld ist mit dem Bergbau eng verbunden. Wandert man um Pölsfeld, so begegnet man immer wieder vielfältigsten Zeitzeugen des historischen Kupferschieferbergbaus. Dieser Bergbau ging ständig mit Höhlen und unterirdischen Karstwasserzuläufen einher. Die dort noch gut erkennbare Haldenlandschaft gehört zum ehem. Kupferberger Revier. Dieses wurde bereits vor dem 30jährigen Krieg abgebaut und brachte gute Ausbeute. Um 1800 war der gesamte Pölsfelder Bergbau zum Erliegen gekommen. Steinkreuze, wie hier in Pölsfeld, wurden im Spätmittelalter für Menschen errichtet, die plötzlich und unvorbereitet ums Leben gekommen waren (siehe auch Glockensteine bei Steigerthal).



KARSTWANDERWEG SÜDHARZ



Geführte Wanderungen, Wochenendtouren, all inclusive-Touren, Fachexkursionen, Radtouren, Wandervorschläge, Reiterferien, Vorträge, Ausstellungen, Konzerte, Fachtagungen, Aktionen

Drei Länder - Ein Weg



Niedersachsen
Landkreis Osterode



Thüringen
Landkreis Nordhausen



Sachsen-Anhalt
Landkreis Mansfeld-Südharz

www.karstwanderweg.de